

<p>Sitzungsvorlage</p> <p>Federführend: 6 Baureferat</p> <p>Beteiligt:</p>	<p>Vorlage- Nr: VO/2018/1763-R6</p> <p>Status: öffentlich</p> <p>Aktenzeichen:</p> <p>Datum: 19.06.2018</p> <p>Referent: Beese Thomas</p>						
<p>Teilneubau Studentenwohnheime Pestalozzistraße</p> <p>Wettbewerbsergebnis</p> <p>Sachstandsbericht</p>							
<p>Beratungsfolge:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Datum</th> <th>Gremium</th> <th>Zuständigkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>04.07.2018</td> <td>Bau- und Werksenat</td> <td>Kenntnisnahme</td> </tr> </tbody> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	04.07.2018	Bau- und Werksenat	Kenntnisnahme
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
04.07.2018	Bau- und Werksenat	Kenntnisnahme					

I. Sitzungsvortrag:

Ausgangslage

Das Studentenwerk Würzburg betreibt in der Pestalozzistraße ein Studentenwohnheim, das aus drei Doppelgebäuden besteht. Diese wurden in den Jahren 1977, 1992 und 1994 errichtet.

Der älteste Baukörper ist sechs- bis achtgeschossig, die jüngeren Bauten vier- bis siebengeschossig. Der älteste Bau bedarf technisch und energetisch einer umfassenden Generalsanierung. Zusätzlich entsprechen die Grundrisse und Wohnungstypologien nicht mehr den heutigen Anforderungen.

Vor diesem Hintergrund hat sich das Studentenwerk Würzburg entschlossen, diesen Bau komplett abzubauen und durch einen Neubau/Neubauten zu ersetzen.

Zur Findung einer wirtschaftlichen Lösung hat sich das Studentenwerk Würzburg zur Durchführung eines Architektenwettbewerbes entschieden. Dieser Wettbewerb sollte über die reine Neubaufgabe hinaus auch klären, wie langfristig eine vollständige Neuordnung des gesamten Bereichs städtebaulich schlüssig erfolgen kann.

Zentrale Zielstellung des Wettbewerbes war außerdem, die Zahl der Wohnheimplätze im Bereich des ältesten Doppelgebäudes von heute 218 auf mindestens 250 zu erhöhen.

Wettbewerbsaufgabe

Die Kernaussagen der Wettbewerbsaufgabe finden sich in Anlage 1.

Wettbewerbsablauf

Der Wettbewerb ist als einstufiger nicht offener Realisierungswettbewerb mit städtebaulichem Ideenteil ausgelobt worden.

Die Teilnehmerzahl war auf 14 begrenzt. 6 Büros wurden vom Auslober vorab ausgewählt. 8 Büros wurden aus den eingegangenen qualifizierten Bewerbungen nach Feststellung der grundsätzlichen Qualifikation zugelost.

Das Preisgericht wurde wie folgt zusammengesetzt:

Fachpreisrichter

1. Thomas Beese, berufsm. Stadtrat und Baureferent, Bamberg
2. Prof. Stephan Häublein, Architekt und Stadtplaner, Kulmbach
3. Prof. Jürgen Hauck, Architekt, Schweinfurt
4. Frank Tegtmeier, Architekt, Rottendorf
5. Gottfried Weiß, Architekt, OBB, München

Stellvertretende Fachpreisrichter/in

1. Michael Rudolph, Architekt, Weimar / Leipzig (st. anw. Stellvertreter)
2. Jana Hiller, Architektin und Stadtplanerin, OBB, München
3. Peter Reinhart, Architekt, Höchberg
4. Baudirektor Andreas Burr, Leiter des Stadtplanungsamtes Bamberg

Sachpreisrichter/in

1. Dr. Dagmar Steuer-Fließner, Kanzlerin der Universität Bamberg, Bamberg
2. Michael Ullrich, Geschäftsführer Studentenwerk Würzburg, Würzburg
3. Andreas Gößmann-Schmitt, Studentenwerk Würzburg, Würzburg
4. Stefan Hußl, Studentenwerk Würzburg, Würzburg

Stellvertretende Sachpreisrichter/in

1. Ralph Köhler, Studentenwerk Würzburg, Würzburg (st. anw. Stellvertreter)
2. Edith Rügamer, Studentenwerk Würzburg, Würzburg
3. Kurt Herrmann, Regierungsrat, Universität Bamberg

Sachverständige Berater/in

1. Laura Rolf, Studentin, Bamberg

Der Wettbewerb wurde am 20.12.2017 bekannt gemacht. Nach Auslosung der Büros, Preisrichtervorbereitung und Rückfragenkolloquium war Abgabefrist für die Pläne am 07.05.2018 und für die Modelle der 14.05.2018.

Wettbewerbsabwicklung und Vorprüfung lagen in den Händen der Schirmer Architekten + Stadtplaner GmbH, Würzburg.

Die Preisgerichtssitzung hat am 12.06.2018 stattgefunden. Im Anschluss waren die Wettbewerbsarbeiten vom 13.06.2018 bis 29.06.2018 öffentlich ausgestellt.

Der Baureferent hat in der Bausenatssitzung am 13.06.2018 und durch anschließende Mail auf die Ausstellung hingewiesen.

Wettbewerbsergebnis

Das Ergebnis ist im Protokoll der Preisgerichtssitzung (Anlage 2) ausführlich dargestellt.

Der erste Preis ging an die Arbeit von

umarchitekt
Ulrich Manz, Bamberg

Die vollständigen Bearbeiter sowie die weiteren Preisträger siehe Anlage 2, Seite 9.

Die Arbeiten der drei Preisträger sind in den Anlagen 3 bis 5 beigelegt.

Die Arbeit des 1. Preisträgers zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass es ihr gelingt,

- eine gemeinsame Mitte mit gemeinschaftlichen Nutzungen auszuformen,
- die Geschossigkeit von heute VIII auf künftig V+ Staffel zu reduzieren

- die Zahl der Wohnheimplätze im ersten Bauabschnitt nicht nur von 218 auf 250, sondern bis auf 311 erhöht wird.
- die Adressbildung an der Pestalozzistraße klarer definiert wird.

Von diesen Qualitäten werden Bauherr und Stadt gleichermaßen profitieren.

Der Baureferent wird die Arbeiten der Preisträger in der Bausenatssitzung näher erläutern.

Weiteres Vorgehen

Der Wettbewerb ist eingebettet in ein VgV-Vergabeverfahren. Das Studentenwerk Würzburg wird das VgV-Verfahren zum Abschluss führen.

Auf der Basis des endgültigen Ergebnisses streben das Studentenwerk und das Baureferat an, zügig die Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens in den Bausenat der Stadt Bamberg einzubringen.

II. Beschlussvorschlag:

Der Bau- und Werksenat nimmt den Bericht des Baureferenten zur Kenntnis

III. Finanzielle Auswirkungen:

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

X	1.	keine Kosten
	2.	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Falls Alternative 3. und/oder 4. vorliegt:

In das **Finanzreferat** zur Stellungnahme.

Stellungnahme des **Finanzreferates**:

Anlage/n:

- Anlage 1: Auslobung Seiten 28 bis 31
- Anlage 2: Protokoll der Preisgerichtssitzung
- Anlage 3: Wettbewerbsbeitrag 1. Preis
- Anlage 4: Wettbewerbsbeitrag 2. Preis
- Anlage 5: Wettbewerbsbeitrag 3. Preis

Verteiler:

B | Wettbewerbsaufgabe

B 3 AUFGABENSTELLUNG

Die Aufgabenstellung setzt sich aus der Planung eines Studentenwohnheims als Ersatzneubau für das abzubrechende Wohnheim 9a/b als Realisierungsteil (1. Bauabschnitt) sowie die städtebauliche Neuordnung der weiteren Baustufen zur Erneuerung der Wohnheime 9 c/d bzw. 9 e/f als städtebaulicher Ideenteil zusammen.

Während der östliche Teil des Parkdecks im Zusammenhang mit dem 1. Bauabschnitt abgebrochen und bei der Neuplanung des Realisierungsteils mit berücksichtigt werden kann, sind der mittlere und westliche Abschnitt des Parkdecks zu erhalten. Entwurfsabhängig können diese beiden Teile um ein Geschoss erhöht werden.

B 3.1 Städtebauliches Konzept (Ideenteil)

Da in den kommenden Jahren alle Gebäude des Wohnheimstandorts Pestalozzistraße erneuert werden müssen, ist für das Wettbewerbsgrundstück ein städtebauliches Konzept zu entwickeln. Entsprechend soll das Konzept in drei Baustufen umsetzbar sein. Insgesamt sollen mindestens 750 Wohnheimplätze angeboten werden.

Dabei stehen alle drei Wohnheime zur Disposition. Das Wohnheim 9 a/b ist in jedem Fall als erster Bauabschnitt zu realisieren.

Das zweigeschossige Parkdeck kann entwurfsbedingt in seinem östlichen Teil zurückgebaut werden, der mittlere und westliche Teil sollen erhalten bleiben. Eine Aufstockung des Parkdecks um ein zusätzliches Geschoss ist grundsätzlich möglich.

Bauleitplanung

Der Bebauungsplan wird nach dem Wettbewerb neu aufgestellt. Als grober Orientierungsrahmen gilt, dass jeder Bauabschnitt mit jeweils ca. 8.000 m² Geschossfläche entwickelt werden sollen. Insgesamt sollen ca. 25.000 m² Geschossfläche entstehen. Die Hochhausgrenze soll hierbei nicht überschritten werden.

Im Zuge der Neuaufstellung des Bebauungsplans werden die Baugrenzen und Abstandsflächen neu definiert. Zulässig sind Abstandsflächen von mind. 0,5 H. Eine ausreichende Belichtung und Belüftung für gesunde Wohnverhältnisse ist sicherzustellen, soweit die Maßgabe von 1 H nach Art. 6 der BayBO unterschritten wird.

Für die Dachform werden keine Vorgaben gemacht. Soweit Flachdächer gewählt werden, sind diese zu begrünen.

B | Wettbewerbsaufgabe

Erschließung und ruhender Verkehr

Für einen hohen Wohnwert der Anlage soll das Grundstück weitgehend autofrei entwickelt werden. Für Fußgänger und Radfahrer sind ausreichend Verkehrsflächen bereitzuhalten. Die Wege sind so anzulegen, dass sowohl Gebäude als auch Frei- und Nebenanlagen barrierefrei erreicht und genutzt werden können.

Der ruhende Verkehr ist so zu integrieren, dass das Wohnumfeld qualitativ aufgewertet wird. Abweichend von der Stellplatzsatzung ist für je 5 Wohnheimplätze (Betten) 1 PKW-Stellplatz zu planen. Somit sind für die 3 Bauabschnitte 150 Stellplätze nachzuweisen. Die Stellplätze sind weitgehend auf dem (mittleren und westlichen) Parkdeck unterzubringen. In diesem Zusammenhang kann das Parkdeck umgebaut und aufgestockt werden.

Darüberhinaus müssen je 1 Wohnheimplatz 1 Fahrradstellplatz angeboten werden. Die Fahrradstellplätze sind sowohl im Außenraum als auch im Gebäude zulässig. Die Fläche eines Fahrradabstellplatzes muss mindestens 1,3 m² (0,70 m Achsenabstand x 1,90 m Länge) pro Fahrrad betragen. Diese Fläche kann bei der Aufstellung von Fahrradparksystemen unterschritten werden, wenn eine benutzerfreundliche Handhabung der Fahrräder gewährleistet ist. Jeder Abstellplatz muss von einer ausreichenden Bewegungsfläche direkt zugänglich sein. Die Abstellplätze sollen überdacht sein.

Freianlagen

Im Rahmen des städtebaulichen Entwurfs sind attraktive Aufenthalts- und Freizeitflächen für die Bewohner zu entwickeln. Dabei sind die Übergänge und Anschlüsse sowohl zur Parkanlage, als auch zur Nachbarschaft und zum Straßenraum mit zu bedenken. Nebenanlagen, wie geschützte Fahrradabstellanlagen oder gut erreichbare Abfallsammelanlagen sind zu integrieren.

Der Baumbestand, insbesondere die Großbäume mit Stammdurchmesser von mehr als 30 cm, ist nach Möglichkeit zu berücksichtigen, um den durchgrünten Charakter der Wohnanlage auch langfristig zu erhalten.

Es sind ausreichend Flächen oder technische Lösungen vorzuhalten, um Niederschlagswasser auf dem Grundstück zu bewirtschaften. Bei Konzeption der Freibereiche soll entsprechend der Nutzung als Studentenwohnheim kostenbewusst geplant werden.

Bauabschnitte

Es sollen drei Bauabschnitte etwa in gleichem Umfang realisiert werden, so dass für jede Etappe als Orientierung 8.000 m² Geschossfläche gilt. Jede Baustufe muss so realisiert werden können, dass die weiteren Grundstücksteile ohne größere Einschränkungen betrieben können.

B | Wettbewerbsaufgabe

B 3.2 Planung des neuen Studentenwohnheims (Realisierungsteil)

Das neue Studentenwohnheim soll allen Anforderungen an junges und verdichtetes Wohnen in Gemeinschaft zu bezahlbaren Preisen gerecht werden. Hierzu werden funktionale Grundrisslösungen mit einer zeitgemäßen Gestaltung erwartet. Um das Projekt zügig zu realisieren, wird präfabrizierte Modulbauweise gewünscht. Das Gebäude ist möglichst energieeffizient zu planen. Fernwärme liegt an.

Das Studentenwohnheim soll mindestens 250 Wohnheimplätze bieten. Entwurfsabhängig und unter Einhaltung der städtebaulichen Kenndaten (ca. 25.000 m² Geschossfläche insgesamt über alle Bauabschnitte) kann die Anzahl der Wohnheimplätze erhöht werden. Etwa 70 % sind als Einzimmer-Appartments auszulegen, 30 % als Wohngemeinschaften oder Familienappartments mit 2 bis 4 Plätzen. Die genaue Differenzierung kann entwurfsbedingt abweichen.

Ausstattung der Apartments

Jede Wohneinheit ist mit einem Wohnraum von mindestens 13 m², einem Vorraum, einer Kleinküche mit Essplatz und einem Sanitärraum auszustatten. Je Wohneinheit ist ein Abstellraum von mindestens 0,5 m² nachzuweisen. Bei der Planung des Wohnraums ist auf ausreichend Platz und Bewegungsfreiheit für alle Bereiche des studentischen Lebens Wert zu legen (Lernen, Erholen, Schlafen, Essen). Die Flächen sind so zu organisieren, dass gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse hinsichtlich Belichtung und Belüftung, aber auch ausreichend Schallschutz und Privatsphäre gewährleistet werden.

Eingangsbereiche

Die Eingangszonen der Gebäude sind ausreichend zu dimensionieren.

Barrierefreiheit

Eine angemessene Anzahl von Wohneinheiten ist barrierefrei gemäß DIN 18040-2 zu gestalten. Dabei sind die Bewegungsflächen so auszulegen, dass eine funktional nutzbare Möblierung möglich ist. 2 Wohneinheiten sind rollstuhlgerecht auszulegen. Für diese Wohneinheiten kann ein Flächenzuschlag von bis zu 15 m² berücksichtigt werden.

Flächenermittlung und Baukosten

Für die Flächenermittlung gilt die Wohnflächenverordnung WoFIV (Anlage 9). Abweichend von der DIN 277 gelten hierbei als Wohnfläche neben den eigentlichen Wohnräumen auch Gemeinschaftsräume sowie Verkehrsflächen (Flure), die den Wohneinheiten zuzurechnen sind. Freisitze und Balkone werden zu 25 % angerechnet. Die Gemeinschaftsflächen, nicht jedoch die Nebenflächen, gelten als Wohnfläche.

Entsprechend der Förderrichtlinien sind Kosten des Bauwerks (KG 300 + 400 ohne Kosten der Garagen) in Höhe von 2.000 EUR/m²Wohnfläche angemessen (Stand 01.02.2018).

B | Wettbewerbsaufgabe

Gemeinschaftsflächen

Für eine hohe Identifikation der Nutzer mit der Anlage ist ein gesellschaftliches Miteinander gewünscht. Neben Begegnungsräumen sind auch Ruhezeiten notwendig.

Es sind Gemeinschaftsflächen zu planen, die je nach Nutzungstyp an geeigneten Stellen angeordnet werden. So sollen bei der Positionierung „lauterer“ Räume das Ruhebedürfnis der Bewohner nicht beeinträchtigt werden.

Jeweils 1 Raum folgender Typen wird gewünscht, weitere Anregungen sind entwurfsbedingt möglich.

- » **Mehrzweckraum** ca. 200 m²
Party-, Medien-, Hobby-, Theater-, Musikraum davon abteilbar 50 m²
mit Küchenzeile / Tresen u. Ausgang in die Freianlagen
- Nebenträumen** (Fläche zusätzlich anzurechnen):
 - » WC Anlage 2x D + 1x H, jeweils mit Vorräumen ca. 20 m²
 - » Garderobe ca. 10 m²
 - » Stuhllager ca. 20 m²
- » **Kicker- / Billardraum** (kombinierbar mit Leseraum) ca. 30 m²
- » **Leseraum** für gemeinsames Arbeiten/Lesen ca. 30 m²
(kombinierbar mit Kickerraum)
- » **Musikraum**, schallgedämmt, mit E-Piano ca. 20 m²

Hausbetreuung mit folgenden Räumen in einem Zusammenhang

- » **Büro** ca. 15 m²
- » **Werkstatt** ca. 15 m²
- » **Dusche** ca. 10 m²
- » **Lager** ca. 30 m²

Nebenträume

- » **Haustechnik** ca. 60 m²
(Hausanschluss 5 m², Elektro 15 m², Fernwärme-Heizzentrale 40 m²)
- » **Waschraum** (benachbart zum Trockenraum) ca. 20 m²
für 3 Waschmaschinen und 2 Trockner
- » **Trockenraum** (benachbart zum Waschraum) ca. 40 m²
zum umweltschonenden Lufttrocknen
- » **Fahrradabstellraum** für 250 Fahrräder (1 pro Wohnheimplatz)
mind. je 0,7 m x 1,9 m zzgl. ausreichender Bewegungsfläche, stufenlos erreichbar, alternativ bzw. teilweise auch wettergeschützt, gesichert im Außenraum möglich.

PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

Das Preisgericht des Realisierungswettbewerbs „Studentenwohnheim Pestalozzistraße, Bamberg“ tritt am Dienstag, den 12. Juni 2018 im Studentenwohnheim Pestalozzistraße 9c/d, Bamberg zusammen.

KONSTITUIERUNG DES PREISGERICHTS DURCH DIE AUSLOBERIN

Geschäftsführer Michael Ullrich eröffnet um 10:05 Uhr die Preisgerichtssitzung und begrüßt die Anwesenden. Er dankt den Anwesenden für die Unterstützung bei der Durchführung des Wettbewerbs. Er übergibt das Wort an Marek Stadthaus, Vertreter der Vorprüfung. Friederike Rischmann übernimmt die Führung des Protokolls.

Feststellung der Vollzähligkeit des Preisgerichts

Marek Stadthaus stellt die Vollzähligkeit des Preisgerichts fest. Es sind anwesend:

Fachpreisrichter/in:	Thomas Beese, berufsm. Stadtrat und Baureferent, Bamberg Prof. Stephan Häublein, Architekt und Stadtplaner, Kulmbach Prof. Jürgen Hauck, Architekt, Schweinfurt Frank Tegtmeier, Architekt, Rottendorf Gottfried Weiß, Architekt, OBB, München
Stellvertretende Fachpreisrichter/in:	Michael Rudolph, Architekt, Weimar / Leipzig (st. anw. Stellvertreter) Jana Hiller, Architektin und Stadtplanerin, OBB, München -nicht anwesend- Peter Reinhart, Architekt, Höchberg -nicht anwesend- Baudir. Andreas Burr, Leiter d. Stadtplanungsamtes BA -nicht anwesend-
Sachpreisrichter/in:	Dr. Dagmar Steuer-Flieser, Kanzlerin Universität Bamberg, Bamberg Michael Ullrich, Geschäftsführer Studentenwerk Würzburg, Würzburg Andreas Gößmann-Schmitt, Studentenwerk Würzburg, Würzburg Stefan Hußl, Studentenwerk Würzburg, Würzburg
Stellvertretende Sachpreisrichter/innen:	Ralph Köhler, Studentenwerk Würzburg, Würzburg (st. anw. Stellvert.) Edith Rügamer, Studentenwerk Würzburg, Würzburg -nicht anwesend- Kurt Herrmann, Regierungsrat, Universität Bamberg -nicht anwesend-
Sachverständige Beraterin:	Laura Rolf, Studentin, Bamberg

Es sind insgesamt 9 stimmberechtigte Preisrichter anwesend, davon 5 Fachpreisrichter und 4 Sachpreisrichter.

Prüfung der Anwesenheit weiterer, nicht zum Preisgericht gehörender Personen

Vorprüfung:	Marek Stadthaus, Stadtplaner, Schirmer Architekten + Stadtplaner, Würzburg Friederike Rischmann, Schirmer Architekten + Stadtplaner, Würzburg Leonie Pokorny, Schirmer Architekten + Stadtplaner, Würzburg
--------------------	--

Ziele des Wettbewerbs

Marek Stadthaus fasst den Rahmen und die Ziele des Wettbewerbs zusammen.

- Die neuen Baukörper des Studentenwohnheims sollen sich städtebaulich in das heterogene Wohngebiet einfügen.
- Die 3 Bauabschnitte sollen in Stufen umsetzbar sein, so dass in jedem Abschnitt das Quartier städtebaulich funktioniert (Gefüge / Anbindung, Erschließung / Abstandsflächen)
- Es ist Wohnraum für mindestens 250 Studenten zu schaffen. Ca. 70 % davon in Einzelappartements
- Die Baukosten und die Unterhaltskosten sollen, der Funktion als Studentenwohnheim entsprechend, günstig sein
- Der Bauherr ist offen gegenüber modularer Bauweise

Wahl des Vorsitzenden

Michael Ullrich schlägt für den Vorsitz des Preisgerichts Professor Stephan Häublein vor. Der Vorschlag wird einstimmig 8:0 angenommen, wobei sich Professor Stephan Häublein der Stimme enthält. Professor Stephan Häublein bedankt sich für das Vertrauen und nimmt die Wahl an. Er übernimmt die Moderation des Preisgerichts.

Versicherung der Anwesenden

Alle Anwesenden versichern in Anlehnung an die Regeln der RPW 2013 (Anlage VII), dass sie

- keinen Meinungs austausch mit den Entwurfsverfassern über die Aufgabenstellung und deren Lösungen geführt haben und diesen auch nicht während der Preisgerichtssitzung führen werden und
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, sofern sie nicht an der Vorprüfung mitwirkten und
- das Beratungsgeheimnis gewahrt wird und
- die Anonymität aller Arbeiten aus ihrer Sicht gewahrt ist und
- es unterlassen wird, Vermutungen über den Verfasser einer Arbeit zu äußern.

Persönliche Verpflichtung der Preisrichter/innen

Alle Preisrichter/innen verpflichten sich persönlich zu einer objektiven, allein an der Auslobung orientierten Beurteilung.

BERICHT DER VORPRÜFUNG

Professor Stephan Häublein bittet um 10:20 Uhr die Vorprüfung, das Preisgericht über das Verfahren der Vorprüfung zu informieren und das Preisgericht mit den Arbeiten vertraut zu machen.

Marek Stadthaus erläutert den Aufbau des Vorprüfberichts und informiert über formale Kriterien. Der Wettbewerb wurde als einstufiger nichtoffener Realisierungswettbewerb ausgelobt. Es waren 14 Büros zur Teilnahme am Wettbewerb berechtigt. 6 Büros wurden von der Ausloberin im Vorfeld ausgewählt sowie 8 weitere Teilnehmer per Los mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren ermittelt.

Insgesamt wurden 14 Wettbewerbsbeiträge bei der Vorprüfung fristgerecht abgegeben. Die eingereichten Arbeiten wurden per Zufallsprinzip mit Tarnnummern TN 001 bis TN 014 versehen.

Die fachtechnische Prüfung erfolgte nach der RPW 2013, anhand der im Auslobungstext genannten Kriterien und den ergänzenden Antworten des Rückfragenkatalogs aus dem Kolloquium. Die Vorprüfung unterteilt sich in die formale und die inhaltliche Prüfung. Für alle eingereichten Arbeiten wurde auf Grund gleicher Kriterien ein ausführlicher Prüfbericht erarbeitet. Die formalen Kriterien wurden erfüllt. Damit sind die Beiträge vergleichbar. Der Prüfbericht liegt allen Mitgliedern des Preisgerichts vor. Die Vorprüfung empfiehlt dem Preisgericht, alle 14 Beiträge zur Beurteilung zuzulassen. Das Preisgericht beschließt **einstimmig (9:0)** alle 14 Wettbewerbsbeiträge zur Beurteilung zuzulassen.

Informationsrundgang

Der Informationsrundgang mit Erläuterungen durch die Vorprüfung beginnt um 10:30 Uhr und endet um 11:50 Uhr.

1. WERTUNGSRUNDGANG

Im Anschluss an den Informationsrundgang beschließt das Preisgericht **einstimmig (9:0)** keine Arbeit wegen grundsätzlicher Mängel auszuschließen. Das Preisgericht ist erfreut über die bei allen Arbeiten erreichte Qualität. Die Preisgerichtssitzung wird von 11:55 Uhr bis 12:10 Uhr für eine Pause unterbrochen.

2. WERTUNGSRUNDGANG

Im zweiten Wertungsrundgang ab 12:10 Uhr werden folgende Arbeiten ausgeschlossen:

TN 005 Abstimmungsergebnis **9:0** / **TN 006** Abstimmungsergebnis **8:1** / **TN 010** Abstimmungsergebnis **9:0** /
TN 011 Abstimmungsergebnis **9:0** / **TN 013** Abstimmungsergebnis **7:2** / **TN 014** Abstimmungsergebnis **9:0**

3. WERTUNGSRUNDGANG

In direktem Anschluss erfolgt im dritte Wertungsrundgang. Es werden folgende Arbeiten ausgeschlossen:

TN 001 Abstimmungsergebnis **9:0** / **TN 003** Abstimmungsergebnis **9:0** / **TN 007** Abstimmungsergebnis **6:3** /
TN 008 Abstimmungsergebnis **9:0**

Nach dem dritten Wertungsrundgang wird ein Rückholantrag für TN 007 gestellt. Der Antrag wird 2:7 abgelehnt. Die Arbeit TN 007 bleibt ausgeschieden.

ENGERE WAHL

In der Engeren Wahl verbleiben die Arbeiten mit den Tarnnummern **TN 002 - TN 004 - TN 009 - TN 012**

Um 14:00 Uhr werden die Arbeiten der Engeren Wahl werden eingehend in ihren Stärken und Schwächen diskutiert. Im Anschluss erfolgt die schriftliche Bewertung anhand der in der Auslobung formulierten Kriterien für die in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten durch gemischte Teams aus Fachpreisrichtern und Sachpreisrichtern.

Der Vorsitzende des Preisgerichts verfasst kurze Beurteilungen zu den im 3. Rundgang ausgeschiedenen Arbeiten TN 001, TN 003, TN 007 und TN 008:

TN 001

Die Idee einer Adressbildung nach Außen und Privatheit zum Innenraum wird gewürdigt, jedoch wird die städtebauliche Struktur, vor Allem des 2. BAs, und der hohe Aufwand und die technische Machbarkeit des begrüneten Parkdecks kritisch gesehen. Die Grundstruktur des Realisierungsteils ist grundsätzlich geeignet, jedoch wird die Ausbildung des Zimmers im Detail (schräg eingeschnittener und schlecht nutzbarer Außenraum) kritisiert. Hinsichtlich der Qualität und Ausbildung des Erschließungsraumes und der konstruktiven Ausbildung lässt die Arbeit Fragen offen.

TN 003

Die Eigenständigkeit der drei C-förmigen Gebäuden als städtebauliche Antwort wird gewürdigt, jedoch die fehlende Adressbildung und Hierarchie der Platzräume nach Außen kontrovers diskutiert. Die der Setzung der Baukörper folgende Anordnung der Zimmer kann hinsichtlich der Nutzungs- und Raumqualitäten nicht vollständig überzeugen. Weiterhin entstehen im 1. BA doch eine nicht unerhebliche Anzahl von Nord-orientierten Zimmern.

TN 007

Die Eigenständigkeit der Arbeit mit schachbrettartig angeordneten solitären Baukörpern die Aufgabe zu lösen, wird im Gesamtbild gewürdigt. Die Durcharbeitung der Freiräume wird anerkannt. Jedoch wird die Angemessenheit und Hierarchie der entstehenden Räume sowie teilweise der Stellung der Baukörper zueinander, insbesondere im 1. BA, hinterfragt. Auch die Flächenunterschreitung und fehlende Flexibilität der Zimmerstrukturen wird negativ gesehen. Positiv wird die Anmutung der Baukörper und die funktionierende innere Erschließungsstruktur gesehen. Die Darstellung bleibt hinsichtlich der Dachterrassen teilweise widersprüchlich.

TN 008

Die städtebauliche Setzung wird vor Allem hinsichtlich der Kohärenz der verwendeten Strukturen und deren Anordnung sowie der Adressbildung im 2. und 3. BA kritisch gesehen. Die gewählte Figur für den Realisierungsteil erscheint grundsätzlich möglich, kann jedoch hinsichtlich der Ausbildung von Raum- und Aufenthaltsqualität und Ausbildung im Detail nicht überzeugen. Die Wohneinheiten sind sehr knapp bemessen und in ihrer Grundrissstruktur unflexibel. Der Verkehrsflächenanteil und das Bauvolumen ist sehr hoch, obwohl die Ausnutzung unter dem Durchschnitt liegt.

Schriftliche Beurteilung der Entwürfe in der Engeren Wahl

Um 15:10 Uhr tritt das Preisgericht wieder zusammen und verliest die Beurteilungen der Arbeiten in der Engeren Wahl. Die Beurteilungen werden kritisch diskutiert und wie folgt angenommen:

TN 002

Städtebauliche Einbindung

Die Arbeit schlägt vor, langfristig die V-geschossige Hofhäuser und zusätzlich ein VIII-geschossiges Punkthaus auszubilden. Den 1. BA bilden hierbei ein großes Hofhaus sowie das Punkthaus. Die bewusste Nichtaufnahme der vorhandenen Fluchten wird kontrovers gesehen. Das Punkthaus kann hierbei die Adressbildung unterstützen. Die Parkdeckzufahrt wird weiter nach Norden verlegt. Es werden fußläufige und Fahrzeug-Erschließung gebündelt. Dies erleichtert die Orientierung, birgt aber auch Konfliktpotenzial in sich.

Architektur und Funktion

Das Punkthaus hat einen klassischen Grundriss, welcher in der Vertikalen durch die Verbindung von je zwei Geschossen an innerer Kommunikation gewinnt. Das Hofhaus präsentiert sich einladend mit dem flexiblen Mehrzweckraum und einer kommunikativen Eingangssituation. Der Teilabbruch des Parkdecks wird optimal genutzt um sehr viele Wohneinheiten zu ermöglichen, wobei der Gebäudetyp dennoch lediglich fünfgeschossig ist. Zudem sind die Einheiten auch überdurchschnittlich groß. Zudem sind alle Wohneinheiten mit Loggien ausgestattet. Die flexiblen Faltläden versprechen ein lebendiges Fassadenbild. Die Radparkierung ist schlüssig gelöst. Nachteilig erscheint, dass mit Realisierung aller Bauabschnitte etliche Zimmer relativ eng anderen Zimmern gegenüber liegen werden.

Realisierbarkeit, Wirtschaftlichkeit

Grundsätzlich ist der Entwurf realisierbar. Die hohe Anzahl an Einheiten ist wirtschaftlich positiv. Die Hofbauweise führt jedoch zu großen Hüllflächen, die energetische und bauaufwandsmäßig nachteilig sind. Zudem müssen die Loggien und Faltläden finanziert werden. Die abgerundeten Baukörperecken erscheinen unbegründet und aufwändig.

TN 004**Städtebauliche Einbindung**

Die von solitären Einzelbaukörpern geprägte vorhandene Baustruktur wird aufgenommen und städtebaulich fortgeführt. Der erste Bauabschnitt wird richtig an der Pestalozzistraße platziert um somit eine klare Adresse / Eingangssituation ausgebildet.

An der Grundstücks-Nordecke wird folgerichtig ein städtebaulicher „Hochpunkt“ ausgebildet, was positiv gewürdigt wird. Die im Ideenteil gewählten Baukörper sind folgerichtig gut gesetzt, der Hochpunkt im 3. BA wird kontrovers diskutiert. Die an die Wassermannstraße verlegte neue Zufahrt / Erschließung ist möglich, negiert allerdings die Adressbildung an der Pestalozzistraße. Sehr geschickt ist der Außenraum, die unterschiedlichen Hofbildungen gewählt und ausgebildet, was bis zur Setzung von Funktionen im Außenraum positiv gesehen wird.

Architektur und Funktion

Direkt am Eingang platziert der Entwurfsverfasser im Erdgeschoss die gesamten Fahrradstellplätze, die an dieser Stelle sicher sehr gut funktional angeordnet sind. Eine Aussage zur gestalterischen Ausbildung wäre wünschenswert. Die öffentlichen Funktionen direkt im Erdgeschoss angeschlossen mit direkter Verbindung zum Innenhof und der sehr geschickt gegenüberliegende Mehrzweckraum sind ein sehr guter Beitrag zur Kommunikation der Gemeinschaftsflächen.

Die Anordnung der Einzelzimmer sowie die Anordnung der Wohngruppen bzw. behindertengerechten Einheiten sind gut gelöst. Der Erschließungsaufwand der Erschließungshalle erscheint recht hoch, die Verbindungsbrücken sind leider sehr formal ausformuliert.

Die gewählte hinterlüftete Fassadenkonstruktion ist aus vorgefertigten Faserbetonformteilen mit sandgestrahlter Oberflächenstruktur sehr gut gewählt, die Fensterleibungen sind aus gestalterischen Gründen geschossweise abwechselnd abgeschrägt, was ein spannendes Fassadenbild erwarten lässt, aber dennoch wird eine sehr ruhige und zurückhaltende Architektursprache gewählt.

Die im Detail dargestellten Apartments lassen in den innenräumlichen Qualitäten noch Spielraum.

Realisierbarkeit, Wirtschaftlichkeit

Eine nachhaltige und wirtschaftlich gewählte Schottenbauweise zieht sich folgerichtig durch den gesamten Baukörper. Die Anzahl der gewählten Zimmer ist im unteren Durchschnitt, was durch die Zimmergröße erkaufte wird. Die Kennwerte der Arbeit liegen im Durchschnitt aller Arbeiten.

TN 009**Städtebauliche Einbindung**

Die städtebauliche Entwicklung wurde vom Verfasser mit verschiedenen Baukörpern, die aufeinander abgestimmt sind, gut gelöst. Der städtebauliche Entwurf wird auf das bestehende Parkdeck konsequent erweitert. Die bestehende Zufahrt zur Wohnanlage wird beibehalten. Dynamisch reihen sich die geplanten Gebäude des dritten Bauanschnittes an die bestehende Gebäudestruktur.

Beide 6-geschossigen Bauwerke des ersten Bauabschnittes funktionieren für sich sehr gut. Die beiden L-förmigen Gebäude rahmen einen gut funktionierenden Quartiersplatz ein. Dieser Quartiersplatz hat eine hervorragende Aufenthaltsqualität. Durch die Staffelgeschosse wirken die Baukörper strukturiert aufgelockert mit Blick in die Natur.

Die Eingangssituation des Gebäudekomplexes liegt an der Gebäudeecke Pestalozzistraße richtig.

Architektur und Funktion

Im Haupteingang liegen Treppenhaus und Aufzug sehr zentral. Die Grundrisse werden zweihüftig erschlossen. Besonders ist hervorzuheben, dass sich der Flur durch die zurückgesetzten Eingangsbereiche der Zimmer spannend gestaltet. Durch diese Anordnung ist eine wirtschaftliche Lösung zu erwarten.

An den Stirnseiten der Flure platziert der Verfasser die Wohngruppen bzw. die barrierefreien, rollstuhlgerechten Apartments. Die Grundrisse der Zimmer sind flexibel und funktional dargestellt. Die kleine Loggia an den Appartements bedeutet für den Bewohner zusätzlich Aufenthaltsqualität.

Die 2-er Wohngruppen sind mit Nasszellen in den Appartements und gemeinsamen Essbereich ausgestattet. Die Familienappartements sind mit nur einer Nasszelle für die drei Zimmer ausgerüstet. Die Gemeinschaftsräume sind um den Quartiersplatz gruppiert im Zentrum vom Wohnheim fern von den Wohnungen. Bei der Errichtung des 1. BAS entsteht eine große Freifläche, die von den Bewohnern genutzt werden kann.

Realisierbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Die offene Ausrichtung der Gemeinschaftsräume ist konsequenterweise zum Parkdeck orientiert, um die Emissionen gering zu halten. Die Mehrzweckräume sind auch für die bestehenden Bauabschnitte sehr gut nutzbar. Über zwei Rampen werden zwei getrennte Fahrradabstellräume erschlossen.

Die Fassade ist durch die Loggien stark gegliedert. Dies verleiht der Fassadengestaltung eine gewisse Spannung.

TN 012**Städtebauliche Einbindung**

Das Bauvolumen wird untergliedert in einen punktförmigen Baukörper des 1. Bauabschnitts mit VII Geschossen und drei weiteren ähnlich gearteten Höfen mit innenliegender Laubgangerschließung. Jeder der vier Baukörper hat seinen eigenen Eingang, die Gemeinschaftseinrichtung ist ausschließlich im Punkthaus angeordnet, weitere Gemeinschaftseinrichtungen für die gesamte Wohnanlage sind nicht vorgesehen. Die durch den Abriss des östlichen Teils der Tiefgarage freiwerdende Fläche wird durch Wohnbebauung genutzt.

Die Zufahrt bleibt an der alten Stelle und führt teilweise sehr nahe an den Zimmern vorbei. Der Bedarf an Fahrradstellplätzen ist im Untergeschoss auf zwei separate Keller verteilt, die durch zwei teilweise städtebaulich ungünstig gelegene Rampen erschlossen werden (eine davon im zentralen Innenbereich).

Die durchgesteckten, gut organisierten Einzelappartements werden durch den allseitig umführenden Laubengang des Innenhofes erschlossen. Der Innenhof wird jedoch durch diverse Einbauten (Treppenhäuser, Aufzugskerne und Nebenräume) verstellt. Aus diesem Grund muss die Aufenthaltsqualität dieses rein auf die Erschließungsfunktion reduzierten Laubengangs hinterfragt werden.

Die vier Baukörper erscheinen eher als Einzelbaukörper und lassen den städtebaulichen Zusammenhang vermissen.

Architektur und Funktion

Für alle Baukörper wird ein einheitliches Raster vorgeschlagen, das im Wesentlichen auf dem Grundriss des Einzelappartements basiert. Dies bildet sich auch in der Fassade ab, die mit raumhohen Verglasungen versehen ist. Das äußere Erscheinungsbild mit den verblendeten Klinkerfassaden vermittelt einen sehr hochwertigen Eindruck. Die Bauweise ist traditionell mit Betonskelett, Wärmedämmung und hinterlüfteter Fassade.

Realisierbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

In Grundriss und Fassade ist eine wirtschaftliche Realisierung zu erwarten. Bei der Anzahl der geplanten Wohnungen liegt die Arbeit im oberen Bereich, bezüglich der Klimawerte GRZ und GFZ im Durchschnitt. Es kann damit festgehalten werden, dass sie trotz der durchgehend einhüftigen Erschließung im wirtschaftlichen Bereich liegt.

Die Verlesung der Beurteilungen ist um 16:00 Uhr beendet.

ABSTIMMUNGSERGEBNISSE DER RANGFOLGE DER ENGEREN WAHL

Im Anschluss beginnt die Besprechung über die Rangfolge. Die Arbeiten der Engeren Wahl werden einer Rangfolge zugeordnet und diese mit folgendem Stimmenverhältnis bestätigt:

1. Rang	TN 009	7:2
2. Rang	TN 004	7:2
3. Rang	TN 012	9:0
4. Rang	TN 002	9:0

Es wird der Antrag gestellt, die Preisgelder anders zu verteilen, als in der Auslobung vorgesehen. Dem Antrag wird **einstimmig (9:0)** zugestimmt.

Die Verteilung der Preisgelder in Summe von 78.000 EUR netto wird **einstimmig (9:0)** folgendermaßen geändert:

1. Preis	31.200 EUR
2. Preis	23.400 EUR
3. Preis	15.600 EUR
Anerkennung	7.800 EUR

Über die Preisvergabe an die Arbeiten der Engeren Wahl wird entsprechend der Rangfolge abgestimmt:

1. Preis	TN 009	31.200 EUR	7:2
2. Preis	TN 004	23.400 EUR	7:2
3. Preis	TN 012	15.600 EUR	9:0
Anerkennung	TN 002	7.800 EUR	9:0

EMPFEHLUNG DES PREISGERICHTS

Das Preisgericht empfiehlt nach intensiver Beratung der Ausloberin, unter Berücksichtigung der Einzelbewertungen sowie der Qualitäten und Schwächen, die mit einem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit mit der Tarnnummer **TN 009** zu beauftragen. Bei der weiteren Bearbeitung sollen insbesondere die kritischen Anmerkungen aus der Beurteilung durch die Jury nochmals überprüft werden.

ABSCHLUSS DER PREISGERICHTSSITZUNG

Um 16:50 Uhr werden durch den Vorsitzenden die verschlossenen Verfassererklärungen geöffnet und die Entwurfsverfasser bekannt gegeben.

Der Vorsitzende Professor Stephan Häublein entlastet die Vorprüfung und bedankt sich sehr herzlich für die gewissenhafte und professionelle Vorbereitung zur Durchführung des Verfahrens. Er beglückwünscht die Ausloberin, mit dem Preisträger eine sehr gute Grundlage für das Projektes gefunden zu haben und wünscht der Ausloberin gutes Gelingen bei der Realisierung. Er dankt dem Preisgericht sowie den Beratern für eine konstruktive und zielführende Debatte. Abschließend übergibt Professor Stephan Häublein den Vorsitz zurück an die Ausloberin.









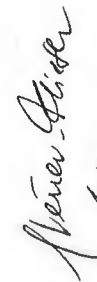

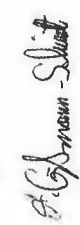


Michael Ullrich ist erfreut über die interessanten und vielfältigen Lösungen, die im Wettbewerb erarbeitet wurden. Herr Ullrich bedankt sich bei allen Mitgliedern des Preisgerichts, insbesondere bei dem Vorsitzenden Professor Stephan Häublein für die Übernahme der verantwortungsvollen Tätigkeit als Vorsitzender des Preisgerichts, den Fachpreisrichtern und Sachpreisrichtern sowie bei den Beratern für die fachkundige Unterstützung bei der Einschätzung der Wettbewerbsergebnisse. Er bedankt sich bei der Vorprüfung für die Vorbereitung und Begleitung des Verfahrens sowie bei der Organisation und Betreuung der Preisgerichtssitzung. Die Preisgerichtssitzung endet um 17:05 Uhr.

Die Preisverleihung mit Pressekonferenz findet am Mittwoch, den 13. Juni 2018 um 14:00 Uhr im Studentenwohnheim Pestalozzistraße 9c/d, Bamberg statt. Die Ausstellung kann ab Donnerstag, den 14. Juni 2018 bis Freitag, den 29. Juni 2018 montags bis freitags von 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr sowie samstags von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr besucht werden.

UNTERSCHRIFTEN DER PREISRICHTER ZUR BESTÄTIGUNG DES PROTOKOLLS


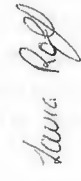



Realisierungswettbewerb mit städtebaulichem Ideenteil | Studentenwohnheim Pestalozzistraße, Bamberg

Realisierungswettbewerb mit städtebaulichem Ideenteil | Studentenwohnheim Pestalozzistraße, Bamberg
Preisgerichtssitzung | 12. Juni 2018
 Mit der Unterschrift wird die Anerkennung der Beurteilungstexte und des Protokolls bestätigt.

Name	Unterschrift
Fachpreisrichter	
1 Thomas Beese, berufsm. Stadtrat und Baureferent, Bamberg	
2 Prof. Stephan Häublein, Architekt und Stadtplaner, Kulmbach	
3 Prof. Jürgen Hauck, Architekt, Schweinfurt	
4 Frank Tegemeier, Architekt, Rottendorf	
5 Gottfried Weiß, Architekt, OBb, München	
(st. anw.) Stellv. Fachpreisrichter(in)	
6 Michael Rudolph, Architekt, Weimar / Leipzig	
7 Jana Hiller, Architektin und Stadtplanerin, OBb, München	
8 Peter Reinhardt, Architekt, Höchberg	
9 Baudirektor Andreas Burr, Leiter des Stadtplanungsamtes Bamberg	
Sachpreisrichter(in)	
10 Dr. Dagmar Steuer-Figler, Kanzlerin der Universität Bamberg, Bamberg	
11 Michael Ullrich, Geschäftsführer Studentenwerk Würzburg, Würzburg	
12 Andreas Gößmann-Schmitt, Studentenwerk Würzburg, Würzburg	
13 Stefan Hüßl, Studentenwerk Würzburg, Würzburg	

SCHIRMER | ARCHITEKTEN + STADTPLANER

1 / 2

Name	Unterschrift
(st. anw.) Stellv. Sachpreisrichter(in)	
14 Ralph Köhler, Studentenwerk Würzburg, Würzburg	
15 Edith Rügamer, Studentenwerk Würzburg, Würzburg	
16 Kurt Herrmann, Regierungsrat, Universität Bamberg	
Sachverständige Beraterin	
17 Laura Rolf, Studentin, Bamberg	
Vorprüfung	
18 Marek Stadthaus, Stadtplaner, Würzburg	
19 Friederike Rischmann, Würzburg	
Gäste	
20 Leonie Pokorny, Würzburg	
21	
22	
23	

SCHIRMER | ARCHITEKTEN + STADTPLANER

2 / 2

LISTE DER TEILNEHMER

		Kennziffer	Tarnnr.
1. Preis	umarchitekt Luitpoldstraße 40a, 96052 Bamberg <u>Entwurfsverfasser:</u> Ulrich Manz, Dipl.-Ing. Arch./Stadtplaner <u>Mitarbeit:</u> Sarah Manz (M.A.), Florian Seufert, Anni Engelmann <u>Fachplaner:</u> JOMA LANDSCHAFT, Dipl.-Ing. Paul Böhmer, B. Hänel, D. Si <u>Hilfskräfte:</u> Simon Manz, Modellbau	221328	TN 009
2. Preis	Hetterich Architekten BDA Mergentheimer Straße 16, 97082 Würzburg <u>Entwurfsverfasser:</u> Matthias Hetterich, Dipl.-Ing. (FH) Arch. Michael Hetterich, Dipl.-Ing. (FH) Arch. <u>Mitarbeit:</u> Marius Leja, Andreas Michel, Julian Schwiddessen <u>Hilfskräfte:</u> Burkard Hauck (Modellbau Haßfurth)	484212	TN 004
3. Preis	Arge baum-kappler architekten Johannes Kappler Architektur und Städtebau GmbH Neue Gasse 14, 90403 Nürnberg Wilhelm-Marx-Straße 9, 90419 Nürnberg <u>Entwurfsverfasser:</u> Andreas Baum, Dipl.-Ing. Arch. Prof. Johannes Kappler, Dipl.-Ing. Arch. <u>Mitarbeit:</u> Stergios Papachristos, Dipl.-Ing. Arch. <u>Landschaftsarchitekt:</u> Wengemuth Landschaftsarchitektur, Erfurt <u>Hilfskräfte:</u> Modellbau Thomas Looks, Weimar	030507	TN 012
Anerkennung	Eisenreich.Kummert.Partner.Architekten Wöhrdstraße 91, 93059 Regensburg <u>Entwurfsverfasser:</u> Werner Eisenreich, Arch./Stadtplaner Jan Drechsel, Arch. <u>Mitarbeit:</u> Maike Grünberg, Timo Stephan	566895	TN 002
3. Rundgang	Wiese Architekten & Brigitte Sesselmann, Stadtplanerin Gerhard-Hauptmann-Straße 85, 90763 Fürth Glockenhofstraße 28, 90478 Nürnberg <u>Entwurfsverfasser:</u> Ulrich Wiese, Dipl.-Ing. (FH) Arch. Brigitte Sesselmann, Dipl.-Ing. Stadtplanerin <u>Architekt, Stadtplaner, Landschaftsarchitekt:</u> Matyas Török, Dipl.-Ing.	091215	TN 001
	Tusker, Ströhle Freie Architekten BDA + Timo Buff Freier Stadtplaner BDA SRL Ostendstraße 106, 70188 Stuttgart <u>Entwurfsverfasser:</u> Matthias Tusker, Dipl.-Ing. Arch. Andrea Ströhle, Dipl.-Ing. Arch. Timo Buff, Dipl.-Ing. Stadtplaner <u>Mitarbeit:</u> Philip Ledwoch, Rocco Puopolo <u>Landschaftsarchitektin:</u> Ines Wiedemann, Wiedemann+Schweizer LArch. Stuttgart <u>Fachplaner:</u> Martin Häberlen, mhd Brandschutz Ingenieurgesellschaft, Ulm	180504	TN 003
	Babler + Lodde ARCHITEKTEN PartGmbB An der Bieg 19, 91074 Herzogenaurach <u>Entwurfsverfasser:</u> Martin Lodde, Dipl.-Ing. (FH) Arch. Volker Rupprecht, Dipl.-Ing. (FH) Arch. <u>Mitarbeit:</u> Stefan John, Arch. <u>Architekt, Stadtplaner:</u> Martin Kühnl, Arch./Stadtplaner <u>Hilfskräfte:</u> Moritz von Frankenberg, Carbon Modellbau	020494	TN 007

	<p>Michel + Wolf Architekten GmbH mit Daniel Schönle Friedrichstraße 7, 70174 Stuttgart Charlottenstraße 29, 70182 Stuttgart <u>Entwurfsverfasser:</u> Gerhard Wolf, Dipl.-Ing. Arch. Daniel Schönle, Dipl.-Ing. Stadtplaner <u>Mitarbeit:</u> B.A. Marie Weber, B.A. Chi Höhnisch <u>Fachplaner:</u> Landschaftsarchitekt Wolfgang Preuss, Weil der Stadt</p>	<p>180507</p> <p>TN 008</p>
2. Rundgang	<p>Gunther Benkert Architekt mit L7 Planer+Architekten Hans-Mielich-Straße 1a, 81543 München Welsnerstraße 25, 81373 München <u>Entwurfsverfasser:</u> Prof. Gunther Benkert, Arch. Prof. Karl Zankl, Arch./Stadtplaner <u>Mitarbeit:</u> Marcel Schäfer <u>Hilfskräfte:</u> P. Corbishley, Modellbau</p>	<p>659296</p> <p>TN 005</p>
	<p>Plantrafik (Arge Plantrafik & Studio di Architettura VML) Senefelderstraße 26, 70176 Stuttgart Ottikerstraße 24, 8003 Zürich <u>Entwurfsverfasser:</u> Fabio Magnago, M. Sc. Arch. Christoph Vüllers, Dipl.-Ing. Arch. Prof. Dr. Ing. Vittorio M. Lampugnani, Arch./Stadtplaner <u>Mitarbeit:</u> Sybille Schmidt, Ralf Erdel <u>Fachplaner:</u> Siegfried Aeckerle, Dipl.-Ing. (Tragwerksplanung)</p>	<p>817624</p> <p>TN 006</p>
	<p>Roedig Schop Architekten mit Stadt Land Fluss Stadtplanung Obentrautstraße 72, 10963 Berlin Mahlowerstraße 24, 12049 Berlin <u>Entwurfsverfasser:</u> Ulrich Schop, Dipl.-Ing. Arch. Christoph Roedig, Dipl.-Ing. Arch. Georg Börsch-Supan, Dipl.-Ing. Stadtplaner <u>Mitarbeit:</u> Marin Balabanov, Max Maurer, Felix Deiters <u>Hilfskräfte:</u> Katrin Helmbold, Architektur Modellbau</p>	<p>433952</p> <p>TN 010</p>
	<p>GRELLMANN, KRIEBEL, TEICHMANN ARCHITEKTEN BDA Kaiserstraße 33, 97070 Würzburg <u>Entwurfsverfasser:</u> Rainer Kriebel, Dipl.-Ing. Arch./Stadtplaner Christiane Teichmann, Dipl.-Ing. (FH) Arch. <u>Mitarbeit:</u> David Dahinten, M. A.</p>	<p>(20)180504</p> <p>TN 011</p>
	<p>Puppendahl Architekten mit Micheller und Schalk Albert-Schweitzer-Straße 1, 59309 Olfen Belfordstraße 3, 81667 München <u>Entwurfsverfasser:</u> Marius Puppendahl, Dipl.-Ing. Arch. Reinhard Micheller, Dipl.-Ing. Stadtplaner Günther Schalk, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt <u>Mitarbeit:</u> Kira Gondrum, Jana Friedrich, Sarah Urbschat, Nico Deuerling, Steffi Maier, Tobias Kreidl, Simon Röhler</p>	<p>079865</p> <p>TN 013</p>
	<p>Designplus Planungsgesellschaft mbh Europastraße 3, 35394 Gießen <u>Entwurfsverfasser:</u> Gesine Schmidt, Dipl.-Ing. Arch. <u>Mitarbeit:</u> Alexander Ziegenhagel M. A., Sonja Drossard Dipl.-Ing., Melanie Ritzel M. Eng. <u>Architekt, Stadtplaner, Landschaftsarchitekt:</u> bb22: Jan Schulz, Dipl.-Ing., Johanna Schulte, M.A. <u>Hilfskräfte:</u> Gbm Modellbau: Holger Georgi, Dipl.-Ing.</p>	<p>150918</p> <p>TN 014</p>



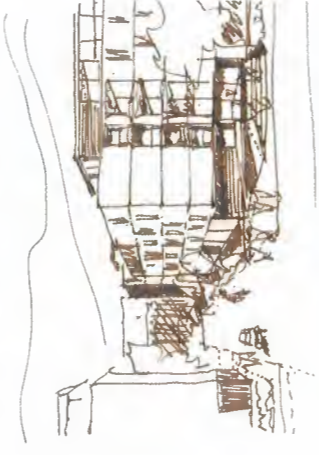
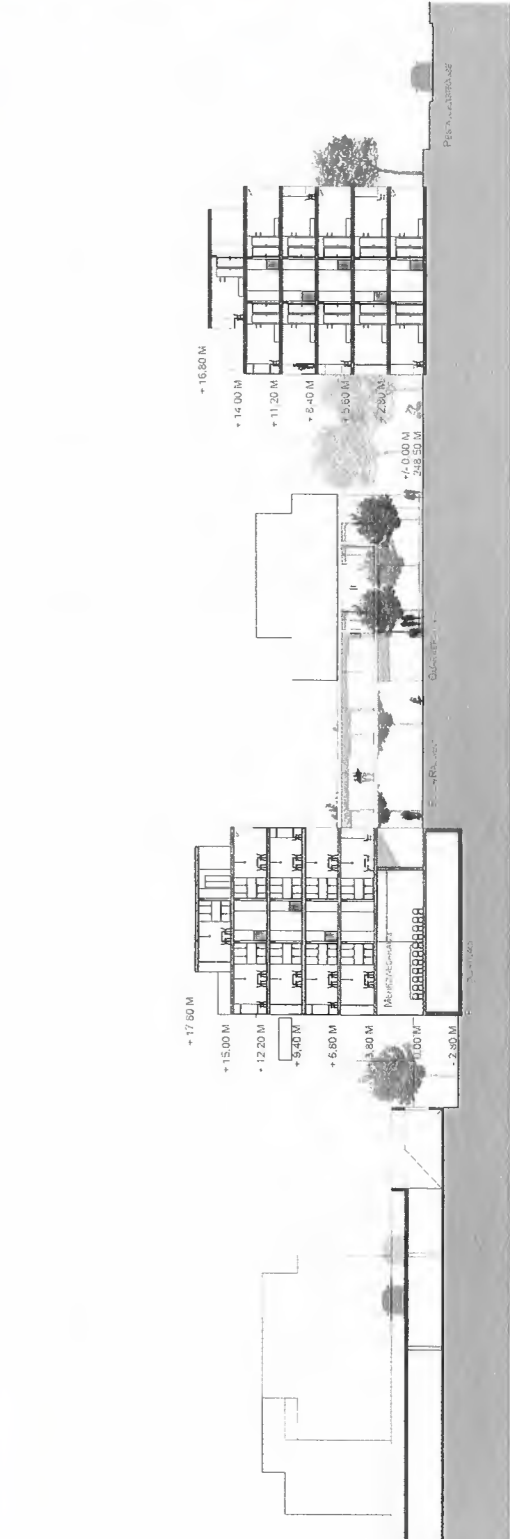
Kontext - Lage

Das städtebauliche Umfeld ist durch die Neugestaltung des Quartiers um das studentische Wohnheim in der Aufrechterhaltung der historischen Bausubstanz im Vordergrund. Die neue Wohnbauweise soll sich in die bestehende Substanz einfügen und die soziale Struktur der Nachkriegszeit erhalten. Die neue Wohnbauweise soll sich in die bestehende Substanz einfügen und die soziale Struktur der Nachkriegszeit erhalten. Die neue Wohnbauweise soll sich in die bestehende Substanz einfügen und die soziale Struktur der Nachkriegszeit erhalten.



Situation

Der erste Bauabschnitt umfasst zwei gegenüberliegende vierstöckige Wohnblöcke, die den zentralen Quartiersplatz einrahmen. Die neue Wohnbauweise soll sich in die bestehende Substanz einfügen und die soziale Struktur der Nachkriegszeit erhalten. Die neue Wohnbauweise soll sich in die bestehende Substanz einfügen und die soziale Struktur der Nachkriegszeit erhalten.



Wiederentdeckung der „Alten“ in der „Neuen“

Die neue Wohnbauweise soll sich in die bestehende Substanz einfügen und die soziale Struktur der Nachkriegszeit erhalten. Die neue Wohnbauweise soll sich in die bestehende Substanz einfügen und die soziale Struktur der Nachkriegszeit erhalten. Die neue Wohnbauweise soll sich in die bestehende Substanz einfügen und die soziale Struktur der Nachkriegszeit erhalten.

Die neue Wohnbauweise soll sich in die bestehende Substanz einfügen und die soziale Struktur der Nachkriegszeit erhalten. Die neue Wohnbauweise soll sich in die bestehende Substanz einfügen und die soziale Struktur der Nachkriegszeit erhalten. Die neue Wohnbauweise soll sich in die bestehende Substanz einfügen und die soziale Struktur der Nachkriegszeit erhalten.

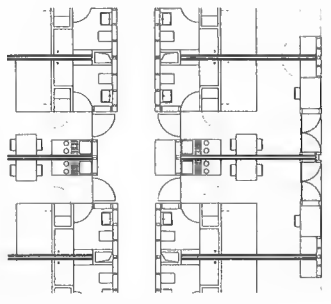


- 1. Baublock 259 VE
- 2. Baublock 260 VE
- 3. Baublock 261 VE

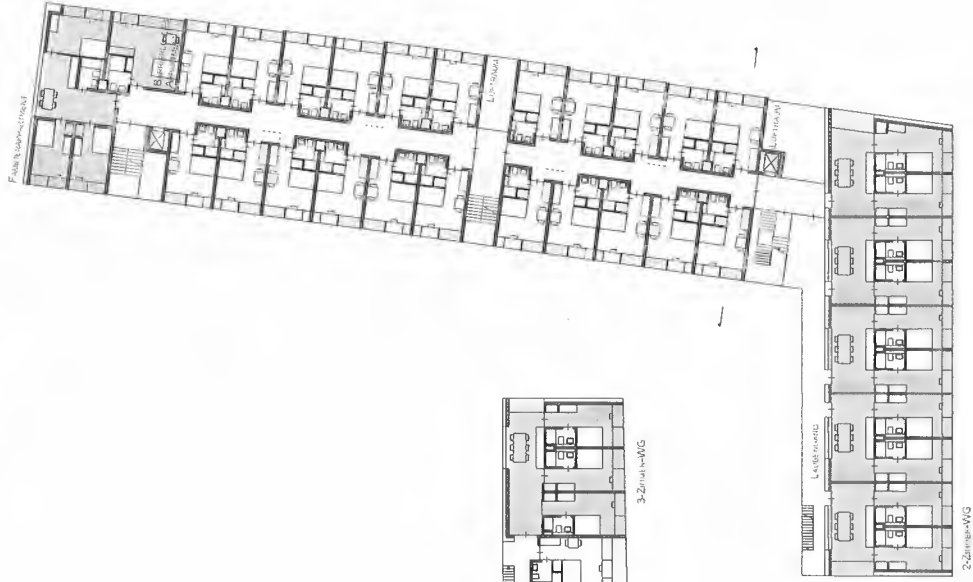
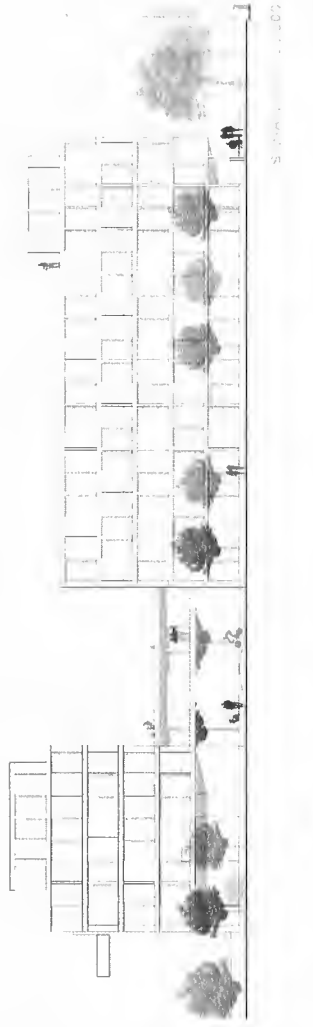


02 - Schnitt I - 1:40 200

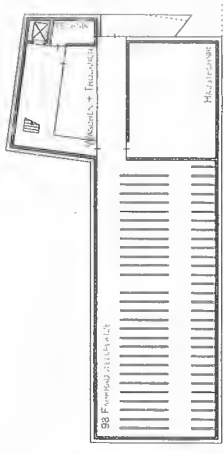
03 - Schnitt II - 1:20 100



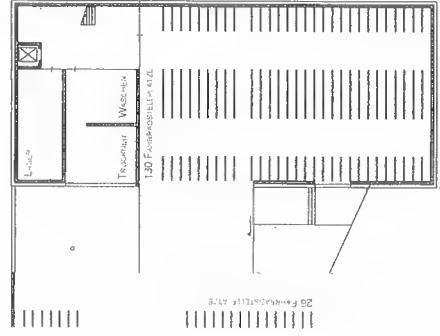
04 - Schnitt III - 1:20 100



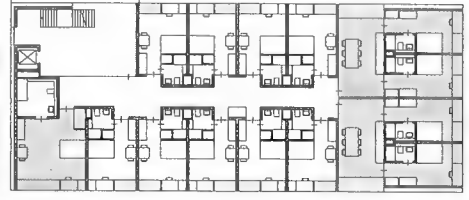
05 - Schnitt IV - 1:20 200



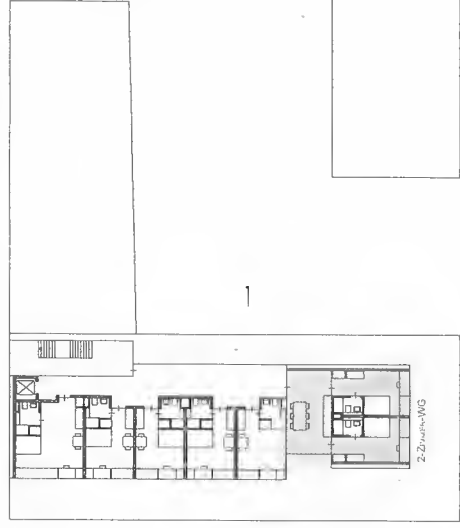
06 - Schnitt V - 1:20 200



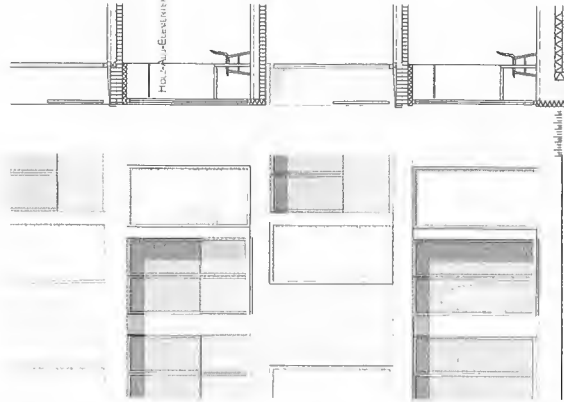
07 - Schnitt VI - 1:20 200



08 - Schnitt VII - 1:20 200



09 - Schnitt VIII - 1:20 200



10 - Schnitt IX - 1:20 50

11 - Schnitt X - 1:20 100

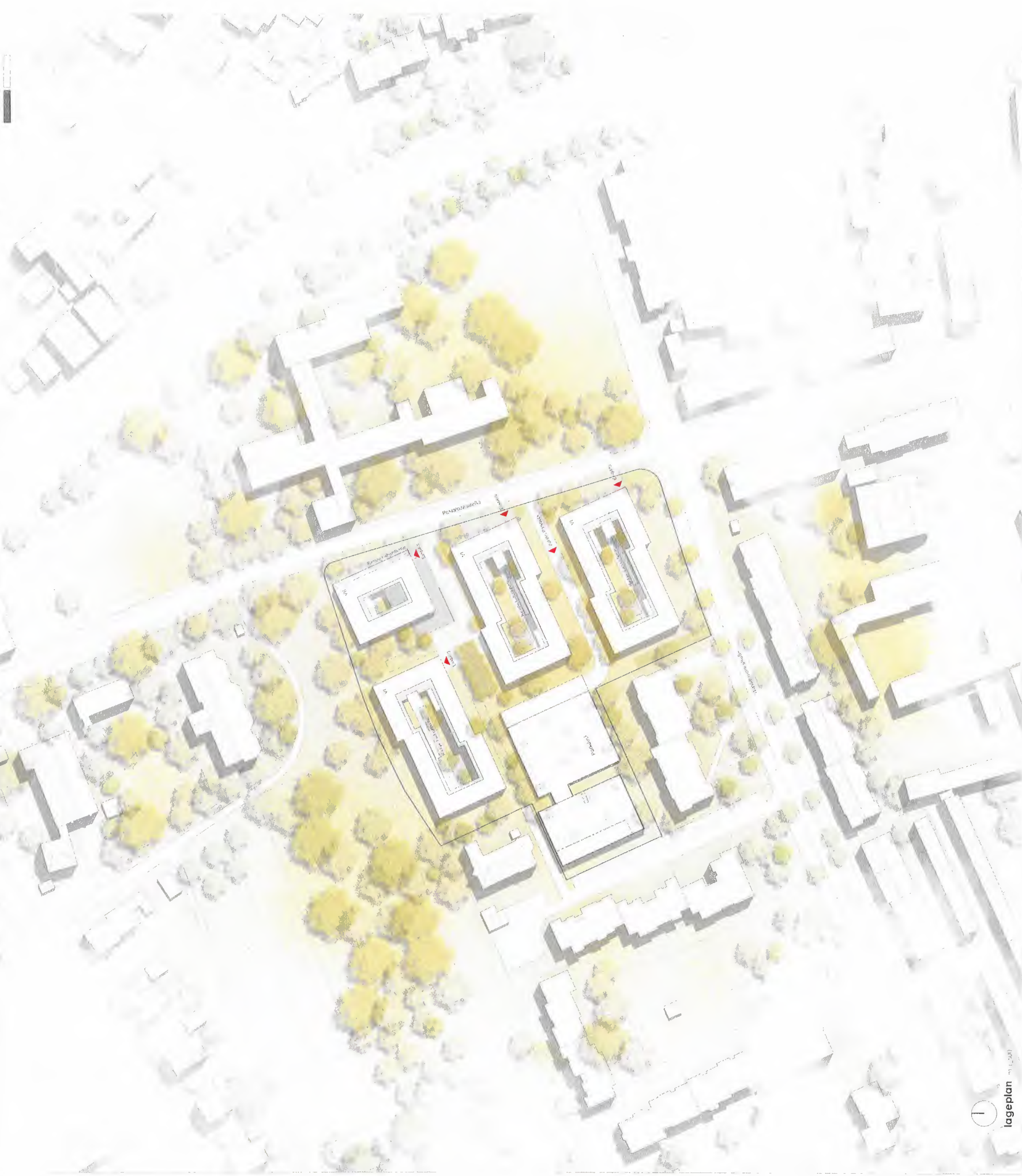


12 - Schnitt XI - 1:20 100

13 - Schnitt XII - 1:20 100

14 - Schnitt XIII - 1:20 100

Maßstab: 1:20
Architekt: [Name]
Wohnungsbau für [Zweck]



lageplan m 1:300

Mehr als Wohnen
Neben dem eigentlichen, zweifelhafte als auch gemeinschaftlich

Das Ziel der Realisierungsplanung ist es, den Neubau des Studentenwohnheims als große, offene, anregende, die Behälter unterschiedlichen Stadtkontexten im Bestand westlich der Pestalozzistraße in einen Ensemble aus organischen Räumen mit einer hohen Aufenthaltsqualität zu integrieren und eine Wohnpolitik anzubahnen, die sowohl eine private, individuelle Wohnkultur, als auch vielfältige Interaktionsräume mit der Nachbarnachbarschaft bietet.

Mehrwert für die Stadt

Die einzelnen Baugruppen sind so miteinander verknüpft, dass sich prägnante Raumstrukturen und unterschiedliche Aufenthaltsräume bilden. Durch die Einbindung der bestehenden Gebäude wird der Bestand in den neuen Wohnbau integriert. Die 720 Wohnflächen sind auf vier Stockwerke verteilt, die von Geschäften, Cafés, Kiosken, etc. umgeben sind. Das Gebäude ist ein Beispiel für die Integration von Wohnbau in den bestehenden Bestand.

Mehrwert für die Nachbarnachbarschaft

Die Organisation der Wohnflächen ermöglicht es, den zukünftigen Nutzern zwischen Diensten und Märkten zu ihren Arbeitsorten zu wählen. Das gelingt durch ein differenziertes Angebot an Aufenthaltsräumen auf den unterschiedlichen Höhenlagen des Wohnkomplexes. Die Gebäude sind so miteinander verknüpft, dass sich prägnante Raumstrukturen und unterschiedliche Aufenthaltsräume bilden. Durch die Einbindung der bestehenden Gebäude wird der Bestand in den neuen Wohnbau integriert.

Mehrwert für jeden Bewohner

Die Einzelheiten sind so gestaltet, dass sie auf der einen Seite nach außen maximale Privatsphäre auf der anderen Seite aber auf den Erhalt der öffentlichen Privatsphäre hinweisen. Die Umsetzung ist in der schrittweisen Realisierung der Bauphase getätigt und durch die Einbindung der bestehenden Gebäude wird der Bestand in den neuen Wohnbau integriert.

Mehrwert für den Betreiber

Durch die modulare Anordnung der Einzelheiten um einen gemeinsamen Innenhof können unterschiedliche Nutzungskonzepte ermöglicht werden. Die modulare Anordnung der Einzelheiten um einen gemeinsamen Innenhof können unterschiedliche Nutzungskonzepte ermöglicht werden.

Herzraum

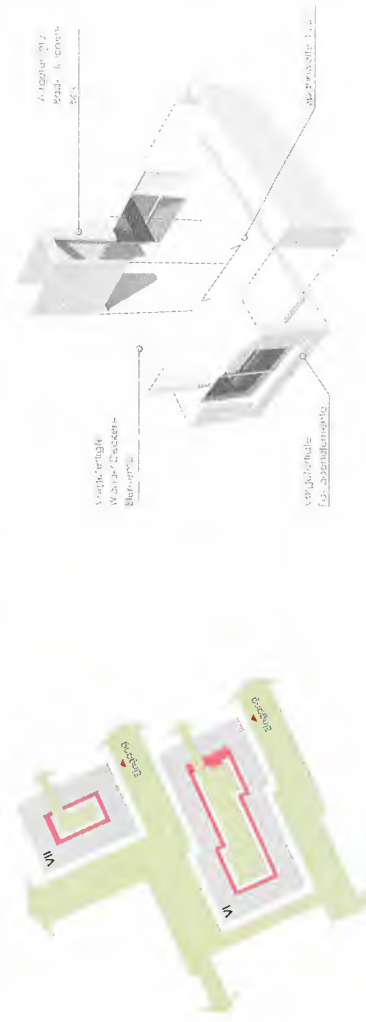
Die Gestaltung der Außenräume bildet eine Mischung aus neuen Elementen und dem bestehenden Umfeld mit dem Konzept, Privatsphäre auf der einen Seite aber auf den Erhalt der öffentlichen Privatsphäre hinweisen. Die Umsetzung ist in der schrittweisen Realisierung der Bauphase getätigt und durch die Einbindung der bestehenden Gebäude wird der Bestand in den neuen Wohnbau integriert.

Für die Erweiterung des Gebäudes, um einen weiteren Teil der Pestalozzistraße, sind die Voraussetzungen und Kriterien, unter denen ein Bestand erhalten, überbaut und mit hochwertigen Gebäuden ausgestattet.

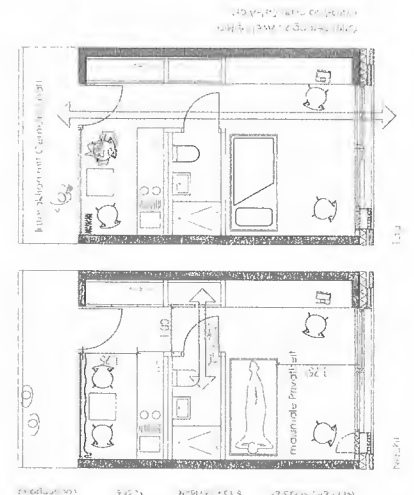
erläuterungsbericht

Kommunikation / Treffpunkte

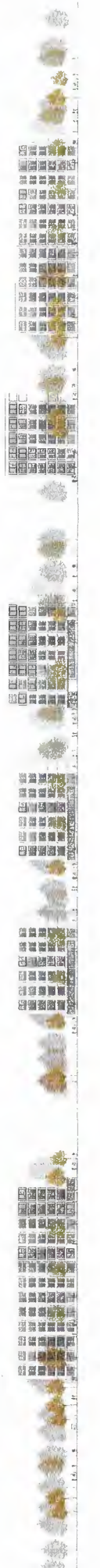
piktogramme



erschließung



appartement m 1:150



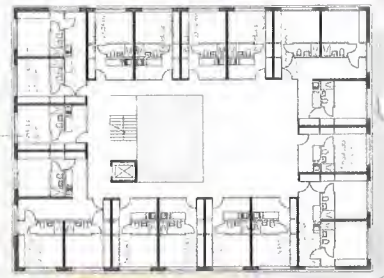
ansicht süd m 1:300

ansicht ost m 1:300

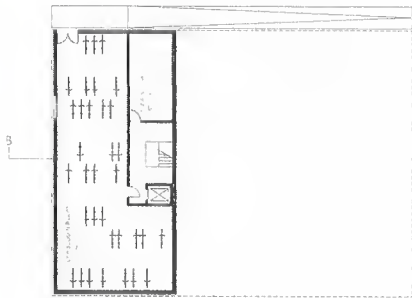
ansicht nord m 1:300



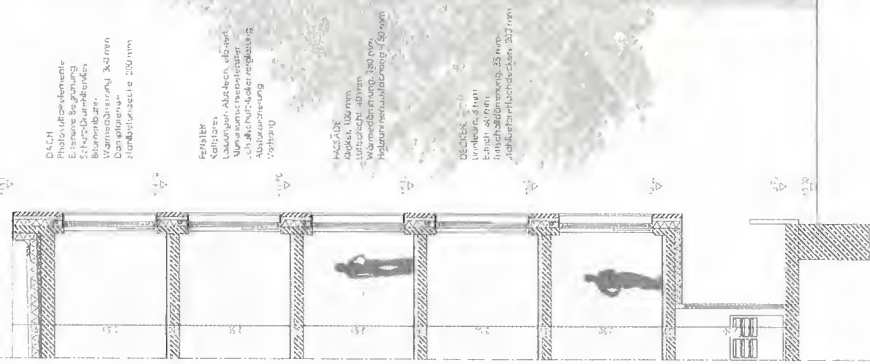
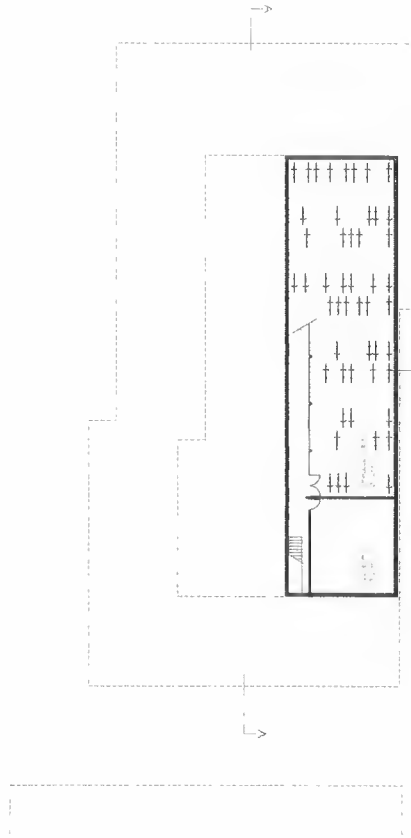
grundriss erdgeschoss m 1:200



grundriss regelgeschoss m 1:200



grundriss untergeschoss m 1:200



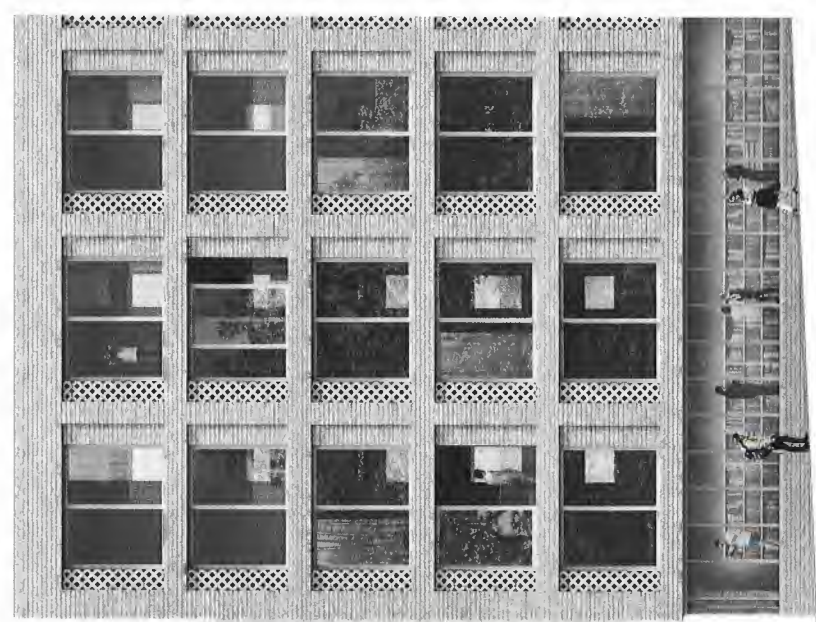
ENCM
 Profilaufbaulemente
 Einseitige Befestigung
 Klebverankerung
 Warmbrücke 200mm
 Stabdämmung 200mm

einflügel
 Anflügel
 Laubengänge abdecken, absperrbar
 durchgehende, absperrbare
 Abtrennung

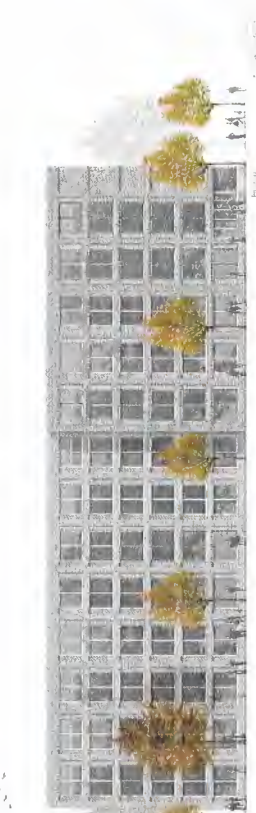
HACO 200
 abdeck. 100mm
 Wärmehinzw. 100 mm
 Holzlamellenabdeckung 200mm

ENCM
 Umkleen. 200mm
 Einseit. abtrenn.
 durchgehende, absperrbare
 Abtrennung 200mm

fassade detail m 1:50



ansicht ost m 1:200



ansicht süd m 1:200



schnitt a-a m 1:200



schnitt b-b m 1:200

